



Ein halbes Jahrhundert. 50 Jahre a.a.a. und Neues: Aufbau einer Sozialen und Psychologischen Anlaufstelle für Geflüchtete. Das Projekt SuPortA.

Es ist 2021. November. Gerade eröffnet das neueste Angebot des a.a.a., die Schüler_innen- und Familienhilfen im Kasernenviertel. Zunächst, wie so oft üblich, wenn etwas Neues beginnt, „provisorisch“, in der Pestalozzi Grundschule. Doch sobald die Räumlichkeiten fertig renoviert sind, spätestens Anfang nächsten Jahres, können Grundschüler_innen aus dem Stadtteil in die Hermann-Geib-Straße kommen, um Unterstützung beim Erledigen der Hausaufgaben und Deutschförderung zu erhalten und gemeinsam die Freizeit am Nachmittag zu verbringen.

Es ist 1971. Studierende und Schüler_innen aus Regensburg sitzen zusammen in einem Arbeitskreis und beschließen einen Verein zu gründen. Das Anwerbeabkommen mit der Türkei ist genau 10 Jahre her, andere Abkommen folg(t)en. Die Arbeitsmigration nach Deutschland ist Alltag, die Gesellschaft verändert sich. Mit ihr sollten sich auch Strukturen verändern, doch dies geht langsam und so stehen die neuen Regensburger_innen vor vielen Hürden und Herausforderungen. Der Arbeitskreis nimmt sich zum Ziel, die Familien und Kinder zu unterstützen und ruft eine von Ehrenamtlichen getragene Hausaufgabenbetreuung ins Leben.

Es ist 1972. Die ersten Kinder kommen nach der Schule in den a.a.a., damals noch in die Ostengasse 1 – ein Provisorium, das zu einer Einrichtung wurde. Sie bringen dort gemeinsam den Nachmittag, erledigen Hausaufgaben, spielen und üben Deutsch. Viele verschiedene Ehrenamtliche und bald auch eine hauptamtliche Kraft führen die Betreuung durch und begleiten die Kinder. Daneben sind immer auch die Familien Teil der Zielgruppe. So waren die Tätigkeiten von Wohnungssuche über Entrümpelung bis hin zum gemeinsamen Feiern von Festen sehr abwechslungsreich. Einen wichtigen Aspekt nahm der Bereich „Öffentlichkeitsarbeit“ ein, der es sich zum Ziel machte über die Situation von Menschen mit Ein- und Zuwanderungshintergrund zu informieren, wie es auch im Vereinszweck vermerkt ist. So war und ist ein wichtiger Teil politische Arbeit, gesellschaftliche Aufklärung und der Kampf gegen Rassismus. Neben der Situation der „ausländischen Arbeitnehmer_innen“ war auch immer die Lage Geflüchteter Thema des Vereins. Von der Verengung der Auslegung von politischer Verfolgung in den 70ern, über Lagerunterbringung und Residenzpflicht schon in den 80ern, rassistische Anschläge und Asylkompromiss in den 90ern bis zu der menschenverachtenden Abschottung der EU Außengrenzen heute.



Zurück in 2021. Über 100 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene nehmen an vier Standorten die Angebote des a.a.a. wahr – von Hausaufgabenbetreuung und Jugendarbeit über Nachhilfe, Deutsch- und Vorschulförderung bis hin zu Mittagsbetreuung, Freizeitangeboten und Beratung.

Mit öffentlichkeitswirksamen Aktionen, wie der Organisation von Vorträgen und Podiumsdiskussionen, Filmvorführungen, Workshops oder Beteiligung an Demonstrationen versucht der Verein der Gesellschaft die Themen Zuwanderung, Rassismus und Diskriminierung bewusst zu machen und setzt sich dabei stets kritisch mit der eigenen Arbeit auseinander. Denn die Grundlage der Arbeit des Vereins und erfolgreicher Integrationsarbeit ist, konsequent die Perspektive der ein- und zugewanderten Menschen einzunehmen und auf Bedingungen hinzuarbeiten, die eine gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe für alle ermöglichen.

Dies ist ein andauernder Prozess, dem sich der a.a.a. seit 50 Jahren stellt. Ein Prozess, bei dem schon einiges erreicht wurde, aber bei dem noch viele Schritte bis zu einem gleichberechtigten, selbstverständlichen Miteinander zu gehen sind.

Es ist 2022. Wir wagen etwas Neues. Mit dem Projekt SuPortA machen wir uns auf den Weg in den Bereich psychische Gesundheit und starten den Aufbau einer Sozialen und Psychologischen Anlaufstelle für Geflüchtete in Regensburg. Geflüchtete sind im Herkunftsland, auf der Flucht und selbst im Ankunftsland starkem psychischem Stress und oftmals traumatischen Erfahrungen ausgesetzt. Dies bedeutet für betroffene Menschen eine große zusätzliche Belastung auf ihrem Weg in ein gleichberechtigtes Leben und bedarf geeigneter psychologischer Unterstützung.

Diese Erfahrung machen wir immer wieder in der langjährigen Zusammenarbeit mit geflüchteten Familien. Doch geeignete Unterstützung zu erhalten ist mit vielen Hürden verbunden. Allen vorweg die Sprachbarriere. Diese Erfahrung machen viele andere Einrichtungen wie Asylberatungsstellen oder Fachdienste. Der Wunsch nach einer Anlaufstelle für Geflüchtete mit psychischen Problemen wurde von vielen Einrichtungen geäußert, bis die Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft PSAG die Bedarfe und Ziele konkretisiert und konzeptionell auf den Weg gebracht hat. Wir machen nun den Anfang mit einer Anschubfinanzierung der Sozialen Initiativen e.V. und begeben uns auf diesen Weg.

Auf dem Weg zu dem Ziel eines Zentrums für Geflüchtete mit psychischen Erkrankungen brauchen wir SUPPORT und freuen uns über finanzielle Unterstützung.

Spendenkonto: Arbeitskreis für ausländische Arbeitnehmer e.V.

Sparkasse Regensburg

IBAN: DE48 7505 0000 0307 59

Stichwort: Spende SuPortA

Als gemeinnütziger Verein sind wir berechtigt,

Zuwendungsbestätigungen auszustellen.

Bitte schreiben Sie uns hierzu eine E-Mail mit Ihrer Anschrift.

www.aaa-regensburg.de

suporta@aaa-regensburg.de

info@aaa-regensburg.de